

# Predigten in der Christuskirche

Thema: Gelingender Trost - Pfarrer Björn Henkel

## I. Innenansichten der Sprachlosigkeit

Ich erstarre. Ich merke, wie es eng wird in der Brust. Ich atme tief ein. Ich will dir Mut machen, dir Trost zusprechen. Aber ich bin sprachlos.

Ich bin sprachlos, als ich von deinem Unfall höre und sehe, wie du auf deine reglosen Beine schaust. Ende 20 und querschnittsgelähmt.

Ich bin sprachlos, wenn du von der Depression deiner Frau erzählst.

Ich bin sprachlos, wenn ich erfahre, dass du wieder den ganzen Abend um deinen toten Mann geweint hast.

Ich bin sprachlos, als ich von deiner Diagnose höre: Krebs.

Ich bin sprachlos, wenn du von deinen Erfahrungen auf der Flucht erzählst und deine Heimat vermisst.

Ich erstarre. Ich merke, wie es eng wird in der Brust. Ich atme tief ein. Ich will dir Mut machen, dir Trost zusprechen. Aber ich bin sprachlos.

[Stille – Sprachlosigkeit aushalten – 15 sek.]

## II. Lätare – Freue dich [Aus der Bibel lesen]

Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie liebt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch liebkosen. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.

## III. Trost oder Vertröstung?

Liebe Gemeinde,

Es ist ein schmaler Grat zwischen Trost und Vertröstung.

„Das wird schon wieder.“ „Sieh es doch einfach positiv – du wachst daran.“

„Du musst jetzt auch mal loslassen“.

Auch unser Predigttext aus dem Buch des Propheten Jesaja kann zur Vertröstung werden. „Freue dich!“ – „Nein!“, will ich intuitiv widersprechen. Wenn es keinen Grund zur Freude gibt, muss ich mich auch nicht freuen.

Es ist schön und gut, dass Gott mich trösten will – aber wenn ich es nicht spüre? Wenn ich lieber rufen will: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Wenn ich eher den Eindruck habe, dass ich dem Zorn Gottes näher bin als der mütterlichen Liebe Gottes, dann bleibt auch dieser Text bloß Vertröstung.

Dabei ist der Satz „Das wird schon wieder“ an sich nicht mal falsch. Dieser Satz lebt schließlich von der Erfahrung, dass es möglich ist, Trostlosigkeit zu überwinden.

Trost wird dann zur Vertröstung, wenn er das Leiden verdeckt. Trost wird zur Vertröstung, wenn er Ohnmacht und Sprachlosigkeit keinen Raum geben kann, weil er es selbst nicht erträgt.

Auch als Pfarrer bin ich oft sprachlos und erstarre. Ein hilfloser Helfer, der darauf vertraut das Trost möglich ist – der Trostlosigkeit aushält, ohne zu wissen, wann und wie sie sich verwandeln wird.

#### IV. Räume voller Trost

Es gibt Räume, in denen Trost gelingen kann. Ich möchte mit Ihnen gemeinsam einen solchen Raum erkunden. Wenn Sie mögen, können Sie die Augen dazu schließen. Vielleicht erinnern Sie sich dabei an Momente, in denen Sie Trost erfahren haben. Wer oder was hat Sie getröstet? Was hat Sie durch schwierige, trostlose Zeiten hindurch getragen?

[Kurze Stille]

Du betrittst jetzt diesen Raum des Trostes. Er hat genau die richtige Größe – weder zu eng, noch zu weit, als dass du dich hier verlieren könntest.

Musik, die dich dein Leben lang begleitet hat, erklingt im Hintergrund.

Du schaust dich um. Links. Rechts. Gerade aus.

Du gehst zur linken Wand. Dort hängt ein Bild von einem weinenden Kind, dass auf die Arme seiner Mutter zu rennt. Was mag passiert sein? Egal –

bei seiner Mutter wird das Kind Trost finden. Nichts ist stärker als das Gebet und der Trost einer Mutter.

Du gehst weiter durch den Raum. Ganz hinten hängt ein weiteres Bild. Es zeigt eine Blume, die sich durch die Schneedecke kämpft. Ist es nicht ein Wunder, wie die Natur jedes Jahr zu neuem Leben erwacht?

Daneben hängt noch ein Bild. Es zeigt deine Kirche. In der Ecke ein Sandhaufen. Menschen haben dort Kerzen und Steine abgelegt. Freude und Leid miteinander geteilt.

Du wendest dich wieder dem Raum zu. In der Mitte steht auch hier ein Tisch. Darauf wurde auch ein Bild aufgestellt. Es ist ein besonderes Bild. Es zeigt dich – damals, als du getröstet wurdest.

Außerdem stehen auf dem Tisch noch zwei Tassen Tee. Jemand muss sie dir hingestellt haben, als du gesagt hast, dass es dir nicht gut geht.

In dem Raum gibt es keine Uhr. Du kannst hier sein, solange du willst und so oft du willst. Du kannst jederzeit andere dazu bitten.

Dieser Raum macht das Leid nicht ungeschehen – er kann den Tod nicht verhindern. In ihm kannst du mit anderen essen und trinken, umarmt werden und gewiss sein, nicht allein zu sein.

In diesem Raum kannst du mit anderen zusammen schweigen.

In diesem Raum kannst du beten: Gott anklagen, an Gott leiden oder einfach nur still sein – in seiner Gegenwart.

In diesem Raum erlebst du Trost als den Weg, der dich zurück zu neuer Kraft führt.

Dieser Raum wird nicht unter der Last des Leides zerbrechen.

Du weißt nicht wie oft du in diesen Raum zurückkommen wirst. Du weißt nicht wann, du weißt nicht wie. Aber du wirst wissen, wann der Zeitpunkt erreicht ist, an dem es wieder bergauf geht. Du wirst wissen, wann es soweit ist, dass du der Ohnmacht etwas entgegensetzen kannst. Du wirst spüren, wann die Erstarrung vorbei ist.

Angesichts der großen Machtlosigkeit gegenüber dem Leid ist gelingender Trost ein Wunder. Ein Geschenk des Himmels.

Im Trostraum ist die Welt vielleicht immer noch sinnlos, aber nicht gottlos. Im Trostraum kommst du zu neuer Kraft. Im Trostraum richtet sich dein Blick nach vorn.

Wenn Trost gelingt, ist das ein Grund zur Freude.

## V. Lätare! Aufruf zur Freude. [Bibel]

Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch liebkosen. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.

## VI. Abendmahl im Raum des Kreuzes

Liebe Gemeinde,

Räume des Trostes gibt es viele. Jede und jeder hat vermutlich eigene Räume – Rückzugsorte für die Seele. Räume des Trostes entstehen, wenn Menschen sich begegnen und aufeinander Acht geben.

Kirchen sind wunderbare Räume des Trostes. Sie stehen für etwas, das über diese Welt hinausweist. Etwas, das größer ist als das, was unser Verstand an Sinn und Unsinn begreifen kann. Sie stehen für die Hoffnung auf eine gänzlich andere Welt.

Ich sehe vor mir eine Abendmahlsfeier. Alte, junge, große und kleine Menschen kommen nach vorn – versammeln sich um den Altar. Betreten das Heilige. Manche fröhlich und dankbar, manchen sieht man aber auch an, wie schwer sie es gerade haben.

Sie kommen alle zusammen: In der Gegenwart Gottes. Iss vom Brot des Lebens und trinke vom Kelch des Heils.

Über der der Feier des Abendmahls steht das Kreuz. Leid und Sinnlosigkeit wird hier nicht ausgeblendet. Erinnerung daran, dass Gott als Mensch selbst Leiden erfahren hat. Schmerzen, Angst und Trauer – Ärger, auch über Gott. All das hat hier seinen Ort.

Die Menschen nehmen sich an der Hand. Sie sind eine Gemeinschaft, die unter dem Leid der Welt nicht zerbrechen wird.

Im Abendmahl wachsen Trost und Hoffnung – wie ein Samenkorn. Langsam und beständig.

## VII. Die Frucht des Trostes

Das Weizenkorn muss sterben. Und so erstarre ich mit dir. Ich merke wie es eng wird in der Brust. Ich atme tief ein. Ich will dir Mut machen, dir Trost zusprechen. Aber ich bin sprachlos.

Das Weizenkorn muss sterben, sonst bringt es keine Frucht. Die Frucht ist die Hoffnung. Die Frucht ist die Kraft, die wir erlangen, wenn Trost gelungen ist. Diese Kraft trägt mich und hilft mir, gemeinsam mit dir in einen Raum des Trostes zu gehen.

All das, in dem Vertrauen auf Gott, der sagt: Ich werde euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Amen.